

Bläser sind sich treu geblieben

Der Posaunenchor der evangelischen Kirchengemeinde Graben-Neudorf startet ins Jubiläumsjahr

Von unserem Mitarbeiter
Rudolf Gamer

Graben-Neudorf. In 125 Jahren ist das Wichtigste beim Posaunenchor der evangelischen Kirchengemeinde Graben-Neudorf unverändert geblieben: Damals wie heute ertönen die Posaunen und Trompeten „zur Ehre Gottes und zur Freude der Gemeinde“.

In den Gründungsstatuten des Posaunenchores des Jünglingsvereins in Graben (heute CVJM Graben-Neudorf) vom 5. November 1893 ist der Zweck folgendermaßen formuliert worden: „durch geistliche und vaterländische Lieder sich zur Ehre Gottes untereinander zu erbauen und veredelnd auf das gesellige Leben einzuwirken.“

Doch es hat sich im Laufe der Jahrzehnte auch einiges verändert: Vaterländisches ist nicht mehr vorstellbar. Und dass in den damaligen Statuten stand, dass Sänger, die sich an weltlichen Festlichkeiten beteiligten, ausgeschlossen werden oder eine Geldstrafe von 40 Mark und eine zweijährige „Sperrung“ zu erwarten hatten, wenn sie zu einem anderen Ensemble wechseln wollten, klingt in unseren Ohren unvorstellbar.

Waren zunächst nur Männer im Chor denkbar, sind seit den 70er Jahren auch Frauen und Mädchen an den Instrumenten gerne gesehen. Überhaupt engagiert sich der Chor immer wieder intensiv in der Nachwuchsausbildung. Auffällig ist auch, dass einige Familiennamen in den 125 Jahren immer wieder, zum Teil mehrfach, präsent sind: Ein Zeichen dafür, dass die kirchenmusikalische Tradi-

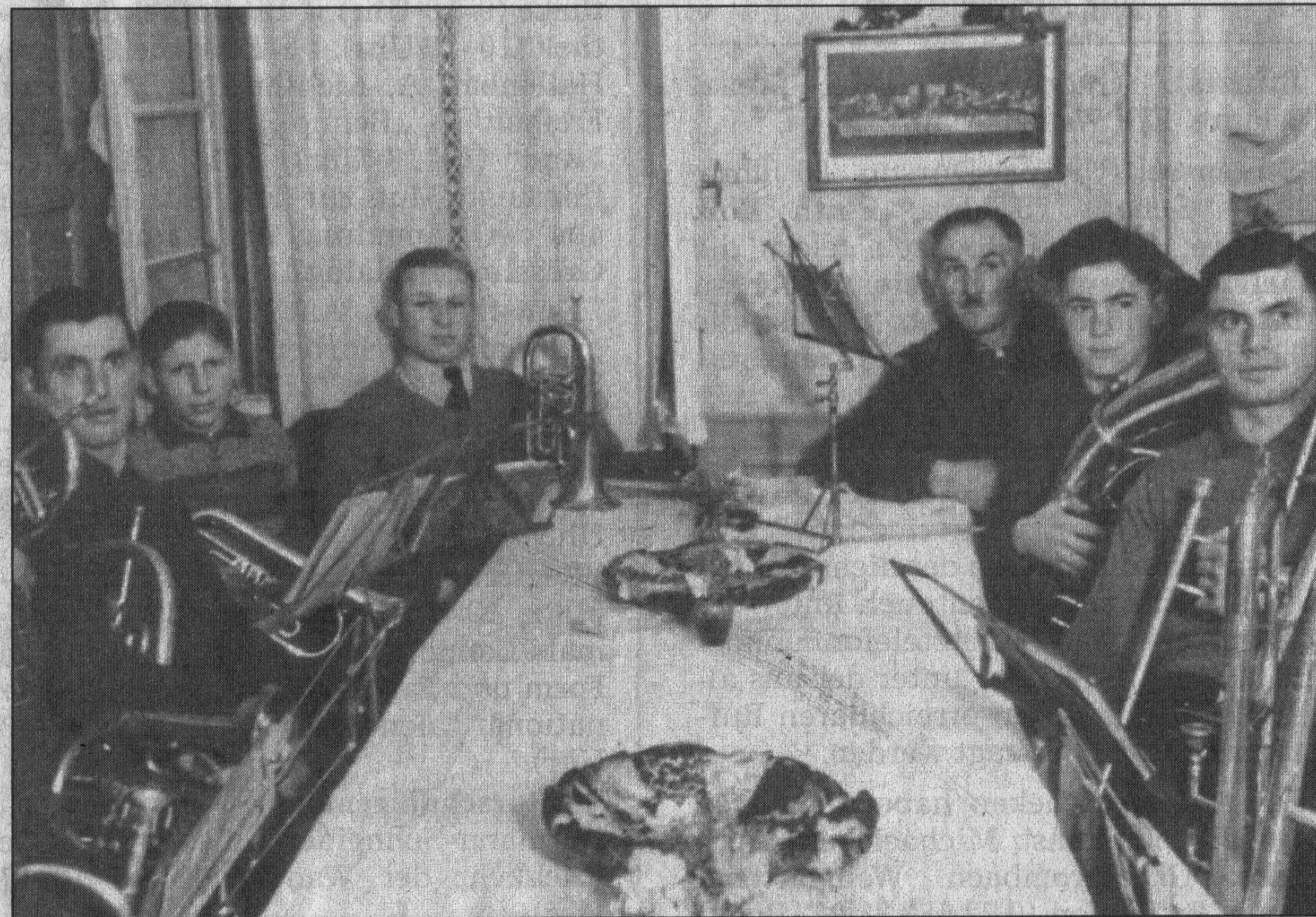
tion der Musiker an deren Kinder und Enkel, sogar an ihre Urenkel weitergegeben wird.

Bis heute besteht eine enge Verbindung zum örtlichen CVJM. Eingebunden in die evangelische Kirchengemeinde begleitet der Chor das kirchliche Gemeindeleben: Die musikalische Gestaltung vieler Gottesdienste zusammen mit den Organisten und dem Kirchenchor, das Spielen an Heiligabend an mehreren Plätzen im Ort und die Auferstehungs-

feier an Ostern sind nur einige Beispiele. Bei vielen weiteren Ereignissen werden die Klänge der Posaunen gerne gehört: beim „Turmblasen“ am Rathaus, der musikalischen Verkündigung in Krankenhäusern, Alten- und Pflegeheimen, bei Geburtstagen, Jubiläen und auch in anderen Kirchengemeinden. Einer der Höhepunkte im Jahresverlauf ist seit 1996 das „Konzert bei Kerzenschein“ am ersten Advent in der immer bis zum letzten Platz gefüllten evangelischen

Kirche. Während des Konzerts flackern stimmungsvoll mehr als 1 000 Kerzen.

Das erfolgreiche Wirken über einen so langen Zeitraum wäre nicht möglich ohne die Chorleiter und ihre Helfer im Hintergrund. Auffällig und sicher positiv für das hohe musikalische Niveau die Kontinuität in der Leitung: Auf Ludwig Wilhelm Heil von 1920 bis 1950 folgte Hermann Heinle. Unvergessen und bis heute spürbar das Wirken von Albert Kemm, der 30 Jahre lang bis zu seinem



AUS VERGANGENEN TAGEN: Im Jahr 1948 spielte ein Teil des Posaunenchores auf der Hochzeit eines Musikkameraden. Foto: pr

Früherer Landesbischof besucht Festgottesdienst

frühen Tod im Jahr 1987 den Chor prägte. Danach übernahm Gerhard Kammerer als Dirigent die musikalische Verantwortung, die er heute noch inne hat.

125 Jahre sind ein Grund zum Feiern: Den Auftakt zum Jubiläumsjahr macht der Festgottesdienst am Sonntag, 4. März, um 10 Uhr in der evangelischen Kirche, an dem auch Ulrich Fischer, der frühere badische Landesbischof, teilnehmen wird. Im Anschluss ist im Henhöferhaus ein Empfang geplant.

Für ein noch nicht terminiertes Wunschkonzert können Liederwünsche geäußert werden. Am 14. Juli findet ein Open-Air-Konzert auf dem Kirchenplatz statt. Und am 2. Dezember schließt das Konzert bei Kerzenschein das Jubiläumsjahr ab. Das alles machen die Sänger – wie schon vor 125 Jahren – getreu dem Motto: Zur Ehre Gottes und zur Freude der Gemeinde.